

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postill

Schubert, Heinrich

Halle, 1764

VD18 13340069

Am Tage der Reinigung Mariä. Luc. 2, 22 - 32.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202655](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202655)

* * * * *

Am Tage der Reinigung Maria.

Luc. 2, 22-32.

Unterricht von der Zubereitung auf ein seliges Ende.

Herr Jesu, du Ueberwinder der Sünde, des Todes und der Hölle! Zu dir nehmen wir arme Sünder unsere Zuflucht, in dem grossen Elende, welches durch die Sünde auf uns kommen ist. Wir wissen, daß der Tod der Sünden Sold ist, und daß wir sterben müssen, weil wir Sünder sind. Wir wissen aber die Zeit und Stunde nicht, wenn wir sterben, und vor deinem Gerichte, unser End-Urtheil anzuhören, dargestellet werden sollen. Und doch, Herr Jesu, sind wir so sicher, und leben dahin, als hätten wir nichts zu besorgen. O uns arme, elende, blinde und finstere Menschen! Erbarme dich unser, o unser Seligmacher, und lehre uns bedenken und recht zu Herzen nehmen, daß wir sterben müssen, auf daß wir weise werden. Und da wir jetzt an unser Ende erinnert, und uns, aus deinem Worte, eine Anweisung gegeben werden soll, wie wir auf ein seliges Ende zubereitet werden können; so rede du selbst zu unseren Seelen, und segne dein Wort an uns allen also, daß wir uns in wahrer Buße und Glauben zu dir wenden. O JESU, thue das an uns allen aus Gnaden, damit du den Zweck deiner blutigen Liebe an uns allen erreichst, und wir, an unserm Ende, selig und fröhlich zu dir, unserm Heyland, in die Ewigkeit übergehen können, Amen!

Mit diesem Gebet wenden wir uns zu der Betrachtung unsers heutigen Textes, und soll eurer Liebe aus demselben ein Unterricht von der Zubereitung auf ein seliges Ende gegeben werden. Bittet mit mir den Herrn um seinen Geist und Gnade zu seinem Worte.

Text.

Text.

Luc. 2, 22-32.

Und da die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Mosis kamen: brachten sie Ihn gen Jerusalem, auf daß sie Ihn darstellten dem HErrn; (Wie denn geschrieben stehet in dem Gesetz des HErrn: Allerley Männlein, das zum ersten die Mutter bricht, soll dem HErrn geheiligt heißen.) Und daß sie gäben das Opfer, nachdem gesagt ist im Gesetz des HErrn, ein paar Turtel-Tauben, oder zwei junge Tauben. Und siehe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Namen Simeon: und derselbe Mensch war fromm und gottesfürchtig, und wartete auf den Trost Israel, und der Heilige Geist war in ihm. Und ihm war eine Antwort worden von dem Heiligen Geist: Er sollte den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des HErrn gesehen. Und kam aus Anregen des Geistes in den Tempel. Und da die Eltern das Kind Jesum in den Tempel brachten, daß sie für Ihn thäten, wie man pflegt nach dem Gesetz; Da nahm er Ihn auf seine Arme, und lobete Gott, und sprach: HErr, nun lässest Du deinen Diener im Friede fahren, wie Du gesagt hast; Denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen, welchen Du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht zu erleuchten die Heyden, und zum Preis deines Volks Israel.

Lehre uns, HErr, bedencken, daß wir sterben müssen, auf daß wir weise werden, Amen!

So höret denn, Geliebteste, mit einem folgsamen Herzen,
Den Unterricht von der Zubereitung auf ein seliges Ende.

Wir wollen lernen,

- 1) Wem wir die Gnade zu danken haben, daß wir auf ein seliges Ende zubereitet werden können?
- 2) Wie solche Zubereitung in uns geschehen müsse? und
- 3) Wie auf solche Zubereitung ein seliger Uebergang aus dieser Jammer-vollen Welt in die frohe Ewigkeit gewiß erfolge?

Erster Theil.

Wem haben wir denn, wir armen Sünder, die Gnade zu danken, daß wir auf ein seliges Ende zubereitet werden können? Antwort: Der ewigen Liebe Gottes, und unserm lieben Heylande, der uns diese

Gnade erworben hat. Lasset uns unser Evangelium ansehen. Lucas meldet uns, daß die Maria ihr Jesulein, da die Tage ihrer Reinigung kommen waren, gen Jerusalem gebracht, daß sie Ihn dem Herrn darstellten; wie denn geschrieben steht: Allerley Männlein, das zum ersten die Mutter bricht, soll dem Herrn geheiligt heißen. Diß wäre, um des Herrn Jesu willen, nicht nöthig gewesen, weil Er ohne Sünde empfangen und gebohren war. Weil Er aber, um unsert willen, das ganze Gesetz erfüllen wolte; so gab Er sich auch in diesem Stücke unter daselbe. Er, der heilige Sohn Gottes, heiligte sich für uns, und also uns in Ihm selber, seinem Vater, und führete uns, die wir durch die Sünde von Gott getrennet waren, in Ihm selber seinem Vater wieder zu.

Die Eltern des Herrn Jesu gaben hiebey das Opfer, nach dem Gesetze des Herrn, ein Paar Turtel-Tauben, oder ein Paar junge Tauben. Das war das Opfer der Armen, die ein mehreres nicht vermochten. Sehet doch, Geliebteste, die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, daß, ob Er wol reich ist, ward Er doch arm um euret willen, auf daß ihr, durch seine Armuth, reich wärdet. Lenket doch euren Durst von dem Irdischen zu Ihm hin, und nehmet, durch wahre Buße und Glauben, aus seiner Fülle Gnade um Gnade, himmlische und ewig bleibende Güter! Diese Güter sollen euer Reichthum seyn.

Wie nun unser Heyland durch seine Beschneidung, und durch sein Hingehen unter das Gesetz, das grosse Werck der Erlösung angefangen: also hat Er dasselbe, durch sein Leiden und Sterben, am Creuze vollbracht. Darum ruste Er, als Er sein Leben, zu unserer Erlösung, in dem Gerichte Gottes niederlegen wolte: Es ist vollbracht! Und so hat Er durch sein Leben, Leiden und Sterben uns die Gnade erworben, daß wir auf ein seliges Ende zubereitet werden können, und daß uns der Tod, so wir an Ihn glauben, kein Tod, sondern ein seliger Hingang zum Vater, und ein fröhlicher Eingang in die von Ihm uns erworbene Seligkeit seyn soll. Danket Ihm für solche Gnade, und nehmet sie aus seinem Verdienste gläubig an, so werdet ihr eurem Tode, wie der alte Simeon, fröhlich entgegen sehen können.

Anderer Theil.

Wir lernen nun zum andern, wie solche Zubereitung auf ein seliges Ende in uns geschehen müsse. Wir müssen sterben. Denn das ist der alte Bund: Mensch, du mußt sterben. Diß bestätiget, nebst dem Worte Gottes, auch die tägliche Erfahrung. Wenn wir
aber

aber sterben werden, ist uns unbekant. Es kann noch heute, es kann morgen, es kann bald geschehen. Sterben ist eine höchst wichtige Sache. Wir sterben nur einmal, und werden entweder ewig selig, oder ewig verdammt. Ist nun das Sterben eine so höchst wichtige Sache, wie kommt es denn, daß sich so gar wenige darauf recht zubereiten lassen? Höret für jetzt nur zwei Ursachen.

Die erste Ursach: Das Herz der mehresten ist mit der Liebe des Irdischen angefüllet. Darnach trachten sie Tag und Nacht, früh und spät. Sie haben daher nicht Zeit, aus Gottes Wort zu lernen, wie sie an ihren Tod, den sie doch im Busen tragen, recht gedencen, und auf denselben zubereitet werden sollen. O Jammer! Und diese arme Herzen müssen doch Zeit haben zu sterben? Wo aber dann hin, ohne gehörige Zubereitung?

Die andere Ursach ist die ungläubige Sicherheit, und der sichere Unglaube, in welchem die mehresten tief begraben liegen. Sie hoffen, dencken, meynen, sie werden gewiß selig sterben. Und davon sind sie nicht herunter zu bringen. Was düncket euch aber, ihr Armen, bey den Worten des Herrn Jesu: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sey denn, daß jemand von neuem geböhren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen? Und bey den Worten Pauli: Schaffet, daß ihr selig werdet mit Furcht und Zittern! Ach wachet auf aus dem Unglauben, und der Liebe zu dem Irdischen, und werdet besorget, wie euer armer unsterblicher Geist, wenn er den Leib verlassen muß, gläubig, fröhlich und selig zu Jesu gehen möge!

Doch man spricht: Ich bin getauft, daher muß ich selig werden. Antw. Stehest du denn noch in deinem Tauf Bunde, oder hast du die Sünde lieb gewonnen, und bist von Jesu abgefallen? Du sprichst wol: Ich glaube, ich glaube; darum bin ich nicht von Jesu abgefallen. Antwort: Wer in der Wahrheit glaubet, der lebet und dienet dem Herrn Jesu, und will ganz, ganz sein eigen seyn. Hier frage dich redlich, ob du nicht der Welt und deinem Fleische dienest, und bitte den Herrn, daß Er dir den Grund deines Herzens aufdecken wolle, damit du dich nicht mit einem eingebildeten Glauben um Seel und Seligkeit bringest. Man spricht: 2) Ich lebe in keinen groben Sünden? Antwort: Wie siehet es aber um dein Herz? Ist das neu geböhren, und durch den Glauben an Jesum gerechtfertiget und geheiligt? Man spricht: 3) Jedermangiebet mir ein

ein gutes Lob. Antwort: Wenn GOTT mit dir zufrieden ist, so bist du selig. GOTT aber ist mit dir nicht anders zufrieden, als wenn Er Jesum in dir, und dich in Jesu findet. Lebet nun Jesus in dir durch den Glauben, und lebest du in Jesu? Man spricht: 4) Ich gehe zur Kirche, Beicht und Abendmahl. Antwort: Aber wie thust du das? Also, daß du dich dem Herrn Jesu immer mehr übergebest, oder bey dem allen doch in Sünden fortlebest? Man spricht 5) GOTT will nicht den Tod des Sünders. Antwort: Er will aber, daß der Sänder sich von Sünden bekehren und dann leben soll. Findet sich diß bey dir? Man spricht 6) Künftig will ich mich recht bekehren. Antwort: Wenn du aber heute sterben müßtest? Heut lebst du, heut bekehre dich! Und warum wilt du dich nicht heute zu Jesu bekehren? ist dir dann in der Sünde, die den Tod mit sich führet, so wohl? Man spricht 7) Ich nehme auf meinem Todten-Bette noch das heilige Abendmahl. Antwort: Kanst du nicht plötzlich sterben? Und wenn du es auch nähmest, wirst du es denn würdig nehmen? Traue dir daher nicht weiter, sondern lerne, wie du auf dein Ende zubereitet werden müßest. Wilt du das, so

Bitte vor allen Dingen den Herrn, daß Er selber dich bedenken lehre, daß du sterben müßest, auf daß du weise werdest. So baten David und Moses den lieben Gott ernstlich Ps. 39, 5. 90, 12. Thue du solches auch. Simeon wird dich in unserm Evangelio weiter lehren, wie du werden müßest, wenn du selig sterben wilt. Er war

a) Fromm, eigentlich Gerecht, *δίκαιος*. Er hatte nemlich sein Sünden-Elend lebendig gefühlet, hatte aber den Messiam im wahren Glauben angenommen, und hatte in ihm durch den Glauben die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, und zugleich ein neues Herz erlanget; also daß er, wie Zacharias und Elisabeth, in den Geboten des Herrn einher ging untadelich. Siehe, so gerecht will Jesus dich auch machen. Alle deine Sünden will Er dir vergeben, und dein Herz, durch seinen Geist, gründlich verändern. Wirst du also deinen Heyland um diese Gnade anrufen, und dich zu einem solchen gerechten Menschen machen lassen, so wirst du selig sterben können. Er war

b) Gottesfürchtig, *εὐλαβής*, d. i. er sehnte sich immer nach mehrer Gnade, bat Gott darum demüthig, und wenn er sie erlangte, wandte er sie treulich an. Bist du gerecht worden durch den Glauben an Jesum, so bleibe arm am Geist, d. i. hungerig und durstig nach mehrer Gnade; nimm aus der Fülle deines Heylandes ein Gutes nach dem andern, und wende dasselbe treulich an, zur Verherrlichung Gottes, zu deinem und deines Nächsten Besten. Simeon war

war

wartete c) auf den Trost Israel, auf den Messiam und Heyland der Welt. Das Irdische lag ihm nicht am Herzen; auf den Heyland aber, der in die Welt kommen sollte, war sein ganzes Herz gerichtet. Wir dürfen zwar nicht mehr auf den Heyland, daß Er in die Welt kommen soll, warten; Er ist kommen, und hat, nach vollbrachtem Werke der Erlösung, sich gesetzt zur Rechten seines Vaters, wird auch von dannen wieder kommen, und die Gläubige mit sich in die Herrlichkeit einführen. Darauf haben wir zu warten. Bist du nun ein Gerechter in Jesu worden; nimmst du aus seiner Fülle Gnade um Gnade; Ey so führe deinen Wandel in dem Himmel, und warte, mit ausgespannter Begierde deines Herzens, auf deinen Seelen-Bräutigam, bis er dich heimholet. Halte dein Licht brennend, deine Lenden umgürtet, und dein Herz rein und frey von der Liebe des Irdischen; so wirst du mit heller Stimme rufen können: Amen, ja komm, HERR JESU!

d) Der Heilige Geist war in dem Simeon, und hatte ihm die Versicherung gegeben, daß er nicht sterben sollte, er habe denn, nach seinem brünstigen Verlangen, zuvor den Christ des Herrn, den Heyland der Welt, auch mit seinen leiblichen Augen gesehen. Daher offenbarte ihm der Heilige Geist, daß der Messias nun da sey, und trieb ihn, in den Tempel zu gehen, und daselbst den Messiam zu sehen. So war denn der Simeon eine Wohnung des Heiligen Geistes, ja ein Tempel des Dreynigen Gottes. Und das müssen auch wir werden, wenn wir dereinst selig sterben wollen. Wir können auch werden; wir können mit dem Heiligen Geiste gesalbet werden, wenn wir nur wollen. Lasset uns nemlich den Vater im Himmel, in dem Namen Jesu Christi, um den Heiligen Geist herzlich bitten. Lasset uns das Wort Gottes, mit Gebet und Flehen, fleißig lesen, und betrachten. Denn mit demselben will der Heilige Geist in unsere Herzen einkehren. Lasset uns auch dem Worte Gottes von Herzen gehorsam werden. So, so wird uns der Vater im Himmel, nach seiner Verheißung, den Heiligen Geist schenken. Ach, wer ist weise, der diß verstehe, und verständig, daß er es zu Herzen nehme und folge?

e) Simeon fand Jesum im Tempel, und nahm ihn auf seine Arme, des Leibes und des Glaubens. Da, da hatte er den Messiam, und in Ihm das ewige Leben. Folgen wir dem, so wir jetzt gehört haben, so werden wir Jesum auch finden, ihn im Glauben haben, folglich nicht sterben, wenn wir sterben, sondern durch Ihn ins ewige Leben eingehen.

Wo

Wo wollet ihr aber bleiben, wenn ihr sterbet, die ihr ohne den Geist Gottes, ohne Jesum und seine Gerechtigkeit, ohne Furcht und Liebe zu Gott, entweder in groben Sünden, oder in eurer eigenen, unreinen, unflätigen und stinkenden Frömmigkeit, sicher dahin gehet? Ach ihr werdet nicht selig sterben. Wie denn? Ich will nicht antworten, gebet ihr selber die Antwort, und bekehret euch von ganzem Herzen zu dem Herrn Jesu!

Dritter Theil.

Sasset uns nun auch mit wenigen sehen, wie auf solche Zubereitung ein seliges Ende gewiß erfolge. Wer Jesum im Glauben aufnimmt, der ist selig. So sind dann die Gläubige selige Menschen, nicht allein in gesunden Tagen, wie wir jetzt gehöret haben; sondern auch,

1) wenn sie krank werden. Sie wissen, daß ihr lieber himmlischer Vater sie krank werden lasse, und auch in der Krankheit ihr Bestes väterlich besorgen werde. Sie wissen, daß der treue Gott, auch in der Krankheit, ihnen nicht mehr auflegen werde, als sie tragen können. Sie empfehlen ihre Angehörige dem lieben Gott, ihrem rechten Vater, mit gläubigem Gebet, und sind um ihret willen unbekümmert. Das Irdische klebet ihnen nicht am Herzen, wol aber haben sie eine lebendige Hoffnung der ewigen Herrlichkeit, der Herrlichkeit Gottes. Können sie, so vereinigen sie sich, auch in der Krankheit, mit Jesu von neuem durch gläubigen Genuß des heiligen Abendmahls. Sie brauchen der Arzenei mit Gebet und Gelassenheit in dem Willen Gottes. Sie bestellen auch, so viel sie können, ihr Haus, und bringen alles in gehörige Richtigkeit. Und so sind sie in der Krankheit recht selige Menschen. Wie, wenn sie aber plötzlich sterben? Antwort: Wer in Jesu ist, der stirbet selig, er sterbe nach ausgestandener Krankheit, oder plötzlich. Wenn aber noch schwere Versuchungen entstehen? Antwort: Jesus ist bey ihnen, und läßt sie ihm nicht aus der Hand reissen. Daher überwinden sie weit, durch den, der sie ewig liebet. Sie sind auch selig

2) im Tode. Sie sprechen mit Simeon: Herr, Du, du lässest mich nun sterben und nimmst mich zu dir. Nun, ach Gott lob! nun ist die selige Stunde da. Lässest du fahren oder lösest auf, aus aller Noth, Jammer und Elend. Deinen Diener, dem Du nun den Feyer-Abend schenkest, und ihm den Gnaden-Lohn reichen wilt. In Frieden, Du mein, ich dein, ewig ewig! Wie du gesaget hast, zugesaget.